



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 245.

Mittwoch den 20. Oktober

1841.

Inland.

Berlin, 17. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Königlich Sächsischen Staats-Minister von Beschau den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten; dem Königl. Sächsischen Zoll- und Steuer-Direktor von Zahn, so wie dem Königlich Sächsischen Wirklichen Geheimen Finanz-Rath und Direktor im Finanz-Ministerium, Wehner, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen; und den Staats-Ministern Freiherrn von Werther und Eichhorn, so wie den Geheimen Legations-Räthen Philippborn, Michaelis und Bork die Anlegung der denselben von Sr. Hoheit dem Großherren verliehenen Insignien des Nischani-Fürst, sämmtlich in Brillanten, jedoch von verschiedener Größe, zu gestatten, und dem Wirklichen Geh. Legations-Rath Eichmann die gleiche Erlaubniß zur Anlegung der Commandeur-Kreuze des Baierschen und Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, so wie der Commandeur-Kreuze erster Klasse des Großherzoglich Badenschen Röhlinger Löwen- und des Großherzoglich Hessischen Ludwig-Ordens, welche ihm von den betreffenden Souverainen verliehen worden sind, zu ertheilen.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 8ten Division, von Hedemann, nach Erfurt.

In der öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste, welche am 15ten d. Mts. stattfand, wurde der große Preis in der Skulptur und die damit verbundene dreijährige Reise-Pension dem Bildhauer Friedrich Anton Hermann Schievelbein aus Berlin gebürtig, 23 Jahr alt, Schüler des Professors L. Wichmann, zuerkannt. Zugleich wird bemerkt, daß der abgehende Cleve der akademischen Schule für musikalische Composition, Julius Stern, dessen Arbeiten am Schluß der Sitzung aufgeführt worden, nicht aus Breslau, sondern aus Prenzlau gebürtig ist.

Dem Färberei-Besitzer Mr. Langerfeld jun. zu Barmen ist unter dem 11. Oktober 1841 ein Patent auf ein Verfahren, Türkisch rothes Stückzeug darzustellen, insofern es als neu und eigenthümlich anerkannt worden ist, auf Fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

* Berlin, 17. Oktober. (Privatmittheil.) Wenn auch bei der diesjährigen Geburtsfeier des Königs weniger durch Außerlichkeiten die allgemeine Theilnahme sich kund gab, so sprach sich desto mehr unter allen Ständen die tiefste Verehrung und die treueste Anhänglichkeit an unsern Regenten in der stillen Feier aus, welche unser Bewohner in geselligen Kreisen begingen. Alle sind von dem festen Glauben durchdrungen, daß unser Monarch seine sämmtlichen Unterthanen glücklich zu machen strebe. Unser Theater waren drückend voll. Die Festreden, welche in dem Kgl. Schauspiel- und Opernhause gesprochen wurden, hat Ludwig Tieck gedichtet. Die darauf aufgeführte neue Oper „der Guittarenspieler“ gefiel dem musiklebenden Publikum, weniger sprach das neuinstudirte Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ an. Der Oberpräsident v. Schön, welcher gestern abreisen wollte, geht morgen erst nach Königsberg zurück. Die Serenade, welche einige junge Leute demselben zu bringen beabsichtigten, hat er sich durch die Polizei verbieten lassen. — Dem Minister v. Kochow wurde die Ehre zu Theil, am 15. Oktbr. zur Königl. Tafel nach Parez gezogen zu werden. — Ende dieses Monats tritt wieder die Commission für die Verbesserung der Uniform und Bewaffnung der Soldaten hier zusammen, welcher der Prinz von Preußen präsidiren wird. — Morgen Mittag findet das feierliche Leichenbegängniß des Generallieutenants v. Loebell statt. — Der Hauptmann Burg hierorts ist der einzige, welcher als Jude in der preussischen Armee gegenwärtig einen höhern Rang als Offizier einnimmt. Seine vielseitigen Kenntnisse haben ihm vor vielen Jah-

ren schon die Stelle eines Bibliothekars und Lehrers an der hiesigen Artillerie- und Ingenieur-Schule verschafft. Jetzt ist ihm auch vom Könige der Rothe Adler-Orden verliehen worden. Hiermit scheint die Bahn gebrochen zu sein, daß auch jüdische Glaubensgenossen mit preussischen Orden decorirt werden können. — Der bekannte Referendar Mintel in Königsberg, der sich der Strafe wegen mehrerer widergesetzlicher Schriften in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten durch die Flucht nach Baiern entzog, ist nun auf sein Ansuchen von Sr. Majestät begnadigt worden. Das Ober-Landesgericht zu Königsberg hat bereits deshalb die Kabinetts-Ordre erhalten, um das Nähere zu verfügen. — Als Nachfolger Schinkels zum Oberlandesbau-Direktor wird der hier lebende Vice-Oberbau-Direktor Günther genannt. Derselbe steht bereits seit vielen Jahren der Administration aller Königl. Bauten mit großer Umsicht und Sachkenntniß vor. — Der jetzt in Spanien unter D' Donnell entstandenen Insurrektion für die Königin Christine schenkt man wenig Theilnahme, da man sie für illegal betrachtet. Allgemein wird hier der Wunsch gehegt, daß der Aufstand von Espartero bald unterdrückt werden möge.

Nicht der Infant Don Carlos, sondern Don Francisco d'Asis, Herzog von Cadix, ältester Sohn des Don Francisco de Paula, ist gegenwärtig hier unter dem Namen eines Grafen von Moratella. Seine Mutter, Donna Carlotta, wollte ausdrücklich, daß er eine Bildungsreise mache, und die Erzählungen seines Vaters von dem, was er hier Alles während seines Aufenthaltes gesehen, vorzüglich die Militär-Einrichtungen, gaben Veranlassung, den jungen Infanten auch Berlin berühren zu lassen. Er wird sich jedoch auf sein Incognito beschränken, und wenn er dennoch, was aber noch nicht ausgesprochen ist, seine Absicht änderte und dann sich bei Hofe zeigen sollte, wird es nur in solcher Art und Weise geschehen können, daß man deutlich erkennen wird, wie in keiner Art sein Hiersein einen politischen Zweck habe. Er ist übrigens erst 19 Jahre alt. — Gestern Nachmittag war es in der Gegend von Potsdam so stürmisch, daß, wie man sagt, ein Kahn, der einige vorbereitete Speisen, Tafelgedeck und Silberzeug zu dem heutigen Feste nach Parez bringen sollte, auf der Havel umschlug und versank; die Menschen wurden gerettet. (S. Mannigfaltiges.)

(L. A. Z.)

Potsdam, 16. Oktober. Gestern wurde in hiesiger Residenz auf mehrfache Weise der Allerhöchste Geburtstag Sr. Maj. des Königs mit allgemeiner Theilnahme gefeiert. Se. Maj. hatten sich an diesem Tage nach Allerhöchstherrm Lustschloß Parez begeben, wo Sie die Glückwünsche Ihrer hohen Verwandten empfingen. Es war darauf Cour und Tafel, wozu, dem Verlauten nach, die kommandirenden Generale befohlen waren. Morgens halb 8 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Residenz durch das gleichzeitige Erönen von 101 Kanonenschüssen und Choräen, vom Thurm der Garnisonkirche gelassen, in eine festliche Stimmung versetzt. — Die Kanonade war nach altem Gebrauch der ehrerbietigen Königsgruß des zeitigen Schützenkönigs, aus den Böllern des hochliegenden Schützengartens. Die Musik vom Thurm, die bekannten Melodien von zwei schönen kirchlichen Lob- und Dankliedern bringend, war von dem Corps der Musikschüler des großen Militär-Waisenhauses mit Blas-Instrumenten aufgeführt. Die Festlichkeiten im gedachten Waisenhause, die als Ausdruck kindlicher Dankbarkeit für so große Wohlthaten, von achthundert verwaisten Knaben dargebracht, etwas unaussprechlich Rührendes haben, bestanden in einer gottesdienstlichen Feier, Parade dieses uniformirten niedlichen Bataillons auf dem großen Waisenhofe, Mittagstafel mit Gebet, Musik und Toast auf das Wohl Sr. Majestät im festlich decorirten großen Speisesaale, Nachmittags Promenade mit Musik und Abends großem Zapfenstreich.

In den festlich geschmückten Sälen des Casino war Diner des Offizier-Corps der Garnison und Abends Ball der Casino-Gesellschaft, auch in einer der Freimaurer-Logen, so wie man überall als Ausdruck der allgemeinen Freude Tanz und Musik in den mit Blumen und der Büste des Königs decorirten Lokalen vernahm. Insbesondere hatte jedes Regiment seine festliche Feier des schönen Tages, für dessen noch recht oft glückliche Wiederkehr gewiß jedes warme Preußenherz ein stilles Gebet zum Himmel gesendet hat. Von Seiten der hiesigen Gymnasien ist der Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch einen festlichen Redeaktus gefeiert worden. Die Eröffnung dieser Festlichkeit geschah mit einem passenden Gesange; alsdann trugen einige Schüler aus allen Klassen geeignete Gedichte in deutscher, lateinischer und französischer Sprache vor, und nach dem Gesange: „Heil dir im Siegerkranz“ hielt der Professor Schmidt die Festrede: „Ueber die Verdienste des Hauses Hohenzollern um die Entwicklung des preussischen Staats.“ Zum Schluß wurde der Festgesang von Spontini: Heil dir, Borussia! von dem Gesang-Verein vorgetragen. Das Lokal war mit der von Blumen umgebenen Büste Sr. Majestät des Königs geschmückt.

Parez, 15. Oktober. Einen Tag der festlichen Freude erlebten wir heute. Se. Majestät der König, dessen Allerhöchsten Geburtstag seit einer Reihe von Jahren der Königl. Vater hier zu feiern pflegte, wählte hierzu auch diesmal nicht den Glanz der Residenzen, sondern des Vaters stillen Landstüb; es bewährte sich hierin abermals die hohe Pietät, die Aller Herzen längst gewonnen hat. Gestern in den Abendstunden langten Se. Majestät hier an, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedriche der Niederlande. Im Laufe des heutigen Vormittags kamen auch die übrigen in den Residenzen anwesenden Glieder der Kgl. Familie hierher, und kurz vor der Feier überraschte noch Se. Kgl. Hoh. der aus Wien zurückgeehrte Prinz von Preußen den Königl. Bruder auf das freudigste. Viele hohe Staatsdiener vom Civil und Militär durften erscheinen, um ihrem hochgeliebten Monarchen die Gefühle der Hingebung und Treue zu erneuern, und ihre ehrfurchtsvollen Glückwünsche zu dem hohen Feste darzubringen. Sie hatten sämmtlich die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden. Die hohe Stimmung Sr. Majestät bewegte freudig Alle, und Jeder war sich bewußt, daß nie inniger als heute von allen Preußen zu Gott gebetet ist: „Vornehmlich laß deine Gnade groß werden über den König unsern Herrn, und verleihe Ihm eine lange und gesegnete Regierung.“ Se. Maj. bringen den heutigen Abend im glücklichsten Familienkreise hier zu und gedenken morgen nach Potsdam zurück zu kehren.

Breslau, 10. Oktober. In den letzten Tagen des verflossenen Monats hat hier selbst eine Versammlung der geistlichen Notabeln des Altthierthums stattgehabt. Die entschiedensten Partheihäupter aus Danzig, Posen, Erfurt u. s. w. waren alle hier. Sonach scheint es, daß die im preussischen Staate zerstreuten altlutherischen Gemeinden jede ihren Repräsentanten dazu gesendet hatte und man findet sich veranlaßt, dem Gerüchte Glauben zu schenken, daß jene Parthei gesonnen sei, sich in pleno durch ihre Deputirten an des Königs Majestät mit einer Vorstellung behufs der künftigen Verbesserung und Feststellung ihrer demaligen, noch immer in suspenso gehaltenen Verhältnisse zu wenden.

(Berl. Kirchenztg.)

Deutschland.

München, 13. Oktober. An die Stelle des verstorbenen Hrn. v. Dillis ist der Bildhauer Joh. Martin Wagner, bisheriger General-Sekretair der Akademie der bildenden Künste, zum Central-Gallerie-Direktor ern-

nannt worden. Dieser verdienstvolle Künstler, der seit langen Jahren seinen Aufenthalt in Rom genommen, besitzt die umfassendsten archaischen Kenntnisse; ihm verdanken wir hauptsächlich die ausgezeichnete Sammlung altgriechischer Vasen, die in der Pinakothek aufgestellt ist und die an Wahl und Werth schwerlich einer zweiten im nördlichen Europa weicht. Sie hat überdies gegenwärtig einen werthvollen Zuwachs erhalten. Hofrath Thiersch, der deshalb im Auftrage des Königs nach Frankfurt a. M. gereist, hat dort aus der Sammlung der Fürstin *** 51 der schönsten altgriechischen Vasen und Schalen aus den Gräbern bei Sanino für die königliche Sammlung in der Pinakothek angekauft. — In der Erzgießerei ist wiederum eine der kolossalsten Fürsten-Statuen für den neuen Thronsaal vollendet: Ludwig der Bavier, im kaiserlichen Ornat, eine herrliche, majestätische Gestalt. Die Statue Jean Pauls wird noch in diesem Monate nach Baireuth abgehen, wo sie am 14. Novbr., am Sterbetage des Dichters, aufgestellt werden soll.

Dresden, 15. Oktbr. Wie die hohen Kommissare zu Inspicirung des österreichischen Bundeskontingents in Wien selbst sowohl als sonst überall ihre volle Zufriedenheit über den Zustand der Truppen und der sonstigen Militär-Etablissements offen und laut ausgesprochen, so hat auch der Kaiser von Oesterreich dankbar die großen Bemühungen anerkannt, welchen die gedachten Kommissare sich bei dieser Gelegenheit unterzogen. Der Prinz von Preußen ist, da er bereits Besitzer des St. Stephansordens Großkreuz war, Inhaber eines Ungarischen Infanterie-Regiments geworden, während der Prinz Johann von Sachsen das Großkreuz des gedachten Ordens, der General von dem Bussche aber das Großkreuz des Leopold-Ordens erhalten. Von der militairischen Begleitung des Prinzen von Preußen hat der General v. Lümpling das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone, Oberst v. Stockhausen das Commandeurkreuz dieses Ordens, und sämtliche übrige Offiziere Ritterkreuze österreichischer Orden erhalten. Auch haben die dem Prinzen beigegebenen österreichischen Offiziere denselben hieher bis Dresden begleitet, wo sie von demselben huldvoll entlassen wurden.

Hamburg, 8. Okt. Ueber die letzten Auswanderer aus Preußen, welche hier durchgekommen sind, kann ich Ihnen jetzt genauere Auskunft geben. Es waren 63 Familien oder 253 Seelen aus den Gegenden von Liegnitz, Grüneberg, Züllichau, Crossen, Meseritz, Samter, Pinne u., und sie wurden von dem Pastor Gotthard Dan. Friscke aus Turowo bei Pinne (Kreis Samter) geführt. Nachdem sie 4 Wochen lang auf den Abgang des Schiffes gewartet hatten, sind sie am 2. Juli absegelt. Bereits im Frühjahr vorigen Jahres war der Plan zu dieser Auswanderung gefaßt, indessen der Thronwechsel in Preußen hatte die Ausführung verschoben, weil man damals auf alsbaldige Anerkennung der separirten Gemeinden hoffte; da diese aber nicht eintrat, sondern nach wie vor ihre Versammlungs-orte geschlossen, ihre Konfirmationen von Kindern für ungültig erklärt und die bestehenden Gesetze über den Schulbesuch aufrecht erhalten wurden, so hatte sich eine um so größere Zahl zusammengefunden. Zu ihrem Glück war diesmal für die Ueberfahrt besser gesorgt, als früher, wie z. B. bei dem Zug unter Grabau nach Nordamerika, der um mehr als 8000 Thlr. bei den Passagiergehültern betrogen ist. Diesmal gelang es, die Ueberfahrt nebst Beköstigung auf 6 Monate für 55 Thaler per Kopf zu bedingen. Um diese bedeutende Summe (im Ganzen bezahlten sie 12,220 Thaler) aufzubringen, war bereits im vorigen Sommer der Pastor Friscke in England, um dort Unterstützungen zu sammeln oder Anleihen abzuschließen und Empfehlungen nach Australien für dortige Niederlassung zu suchen. Es gelang ihm Alles nach Wunsch, besonders in New-Castle. Trotz aller Hülfen betragen aber die zurückgelassenen Schulden, für welche sich Alle in Gemeinschaft verbürgt haben, noch 127 Thaler für die Derskähne, 557 Thaler unverzinslich hier und 1728 in England, und 1000 Thaler zu 4 pCt. hier. An Geschenken haben sie bekommen: 12 deutsche Bibeln, 82 engl. Bibeln und N. T. von der brit. Bibelgesellschaft, verschiedene Schulbücher von Karl Tauchnitz in Leipzig, und mehrere Sämereien von unserem Syndikus Sieveking, deren Ertrag in Australien den Anfang einer Sammlung für die Kirchen- und Altarbedürfnisse machen soll. — Der Past. Otto Wehrhan befindet sich noch hier, um für den Fall, daß sich, jedoch ohne sein Zutun, wieder eine Auswanderung bilden sollte, mit Dr. jur. Utr. Hübbe helfend zur Hand zu sein. Von der Lage der in Kleinzig und Hahndorf in Australien bereits angesiedelten Lutheraner unter Pastor Kavel laufen sehr gute Nachrichten ein; der Banquier Angus, der ihnen Vorschüsse geleistet hat, giebt ihrer Arbeitsamkeit ein sehr gutes Zeugniß. — Was die jetzt noch in Preußen lebenden Altutheraner betrifft, so ersehe ich aus den von ihnen hiesigen Freunden in den Druck gegebenen Dokumenten, daß ihre Angelegenheiten immer noch nicht definitiv entschieden sind; indessen scheinen sie ihre geistl. Angelegenheiten weit eher unter der Hand besorgen zu können, als die Schulangelegenheiten. Hier kamen merkwürdige Dinge vor. Der Tischler Gröfser in Buchwäldchen bei Liegnitz

z. B. trug Bedenken, seine Tochter von dem Prediger behufs der Schulentlassung prüfen zu lassen, weil er fürchtete, in dem „Schulprüfungsattest“ einen „Konfirmationschein“ zu erhalten, obwohl er durch solches Attest seine Tochter von dem Besuch der unirten Schule, den er nur aus Zwang zugab, befreien konnte. Past. Kellner belehrte ihn zwar über den verschiedenen Charakter des Pfarrers als Seelsorger (Pastor) und Schulrevisor, es erhoben sich aber in den Löwenberg-Liegnitz-Freistädtschen Gemeinden viele Stimmen gegen ihn, welche ihn anklagten, durch seine Behandlung die Grofschulen Eheleute in ein Labyrinth geführt zu haben, so daß die Sache an die Häupter der altlutherischen Gemeinden kam, an die im März 1835 zu Breslau auf einer sogenannten allgemeinen Synode der lutherischen Kirche in Preußen von mehr als 100 abgeordneten Geistlichen und Gemeindepresidenten, in der Art eines permanenten Ausschusses erwählte „Synodalkommission“, bestehend aus W. A. Plaz, Grempler, Prof. E. Hufschke, und den Pastoren Berger, Biehler, Senkel. Kellner verantwortete sich (unter dem 7. Sept. 1840) sehr besonnen: er erkennt die Verpflichtung zu einem Schulprüfungsattest behufs der Schulentlassung an, als eine Pflicht für die schuldische Aufrechthaltung der nöthigen Staatsordnung, und hält unter den beiden Uebelständen, gar keine oder die unirten Schulen zu besuchen, das letztere Uebel für das kleinere, wie ihm auch z. B. im Züllichauschen manche Lutheraner geklagt hatten, daß ihre Eltern als sogenannte Mengelianer sie in gar keine Schulen geschickt und sie daher nicht ordentlich lesen, schreiben und rechnen gelernt hätten. Dazu bemerkt Kellner, daß er die Wenigen, welche wider Beschaffung eines solchen Schulzeugnisses Bedenken trugen, vor geistlichem Stolz und Ueberhebung, und davor, die anderen Lutheraner darum für Abgefallene zu halten, gewarnt habe; auch habe er gefunden, daß die, welche für die Auswanderung waren und dafür warben, sich wider die Atteste und allen unirten Schulbesuch erklärten. Eine wohl zu beachtende Bemerkung! Die Kommission ertheilte unter dem 12. Nov. den genannten Gemeinden einen ernstlichen Verweis, so übereilt und anmaßend geurtheilt zu haben, und fügte die Bemerkung hinzu: „daß Gottes Wort uns eben so sehr verpflichtet, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, als Gott zu geben, was Gottes ist, und daß Leiden um des Erkenntnisses willen, die man nach dieser Ordnung Gottes hätte vermeiden können, als selbstverwählte nicht zu dem Kreuze gehören, welches wir Christo nachtragen sollen.“ Der zc. Grofser blieb unbekümmert, und schrieb noch als „reisender Pilger nach Südaustralien“ einen geharnischten Aufsatz gegen die Breslauer Synode und ihr Wirken zur Verhinderung der Auswanderungen. Diese hat nämlich unter dem 1. Febr. d. J. einen „Circularbrief an die Gemeinden“ erlassen, in welchem sie ihnen vorschreibt, wie sie sich in der jetzigen Zeit, wo bei den Behörden über die Regulirung der kirchlichen Verhältnisse berathen werde, verhalten sollten, zugleich ein am 7. März zu haltendes Dankgebet, wegen wieder erlangter freier Predigt mittheilt. Die Anordnungen bestehen in Folgendem: „Laßt uns dafür Sorge tragen, daß das Band der Ordnung sowohl in den Gemeinden als auch in der Kirche überhaupt während dieser Gnadenzeit recht fest geknüpft werde, damit, wenn es zu einer Anerkennung unseres kirchlichen Verbandes von Seiten des Staates kommen sollte, wir ihm auch aufweisen können, was der Anerkennung werth ist. Zu diesem Zweck halten wir eine General-Synode für nothwendig. Inzwischen machen wir Euch noch auf folgende Punkte aufmerksam: 1) Sorgfältige Führung und Fortsetzung der Kirchenbücher, wenn dieselben auch jetzt noch keines öffentlichen Glaubens genießen, ein solcher vielmehr nur den Protokollen beigelegt wird, welche über luther. Tausen von den Ortspolizeibehörden aufgenommen werden sollen. 2) Ein Versuch, die Anerkennung der von unseren Pastoren eingeseigneten Ehen schon jetzt zu bewirken, und damit der Rechtssicherheit bei den Gerichten hinsichtlich dieses wichtigsten Familienverhältnisses vorzubeugen, soll nächstens gemacht werden. 3) In Schlessien und Sachsen, theilweise auch im Posenschen, besteht seit längerer Zeit die Einrichtung, daß allvierteljährlich Beiträge zum Unterhalt der Pastoren gesammelt und an die Synodalbevollmächtigten in Breslau (Adr. Hrn. E. C. Preuß) zur Vertheilung eingesandt werden, so daß die Herren Pastoren von den Gemeinden, bei denen sie angestellt sind, nur die Accidenzien und gelegentliche Liebesgaben besonders beziehen. Wir halten es für sehr wünschenswerth, daß diese Einrichtung sich über alle Gemeinden erstreckte, theils weil es der älteren Verfassung unserer Kirche gemäß ist, daß die Pastoren in ihrem Amte auch ein Stimmrecht beziehen, theils weil diese Einrichtung sich auch bereits bewährt hat, theils endlich weil es nur auf diese Weise möglich wird, allen Pastoren, von denen Manche wegen Armuth der Gemeinden nicht bestehen können, ihre Nothdurft zu reichen. Wir bitten daher diejenigen Gemeinden, welche bisher für ihre Pastoren selbst gesorgt oder noch gar nicht eingesammelt haben, diese Sache in Ueberlegung ziehen zu wollen und dem Beispiel der übrigen Gemeinden nachzufolgen. 4) In Betreff der Schule dürfen wir hoffen, daß wenn jetzt mehrere Eltern oder eine ganze

Gemeine sich einen Lehrer zum Unterricht ihrer Kinder halten wollen, diesen von den Behörden kein Hinderniß mehr in den Weg gelegt werden wird, wenn er nur das den Schulgesetzen gemäße Examen bestanden und die Konzeption als Haus- oder Privatlehrer erhalten hat. Bei der Prüfung und Konzeption soll nach sichern Nachrichten auf die Konzeption des Lehrers gar nicht mehr, sondern lediglich auf seine Tüchtigkeit gesehen werden, und würden Beschwerden über ein entgegengesetztes Verfahren der Behörden höheren Orts eine sichere Abhülfe herbeiführen. Daß der Lehrer auch außerdem von dem Pastor der luther. Gemeinde, bei welcher er wirken soll, wegen seiner Rechtgläubigkeit und Lehrhaftigkeit geprüft werden muß, versteht sich von selbst, da die Schule nicht bloß Staats-, sondern noch viel mehr Kirchensache ist. Im Uebrigen würde der Unterricht der Kinder bei einem solchen Lehrer von der Verpflichtung, sie in die unirte Detschule zu schicken, befreit.“ — Die hiesige Missionsanstalt unter Kand. Brauer hat einen unangenehmen Vorfall gehabt, über den der Betheiligte jetzt selbst im Vergeb. Boten genaue Auskunft giebt. Sie hatte sich mit einem Dr. Ed. L. Krause aus Neuborf bei Prigwalk in Pommern, einem bereits in den Prüfungen bestandenen Kandidaten der Theologie, in Unterhandlung eingelassen wegen Aufnahme in das Missionshaus; alsbald war derselbe, ohne schon eingeladen zu sein, hierher gekommen und hatte sich an die strengern Altutheraner (die Partei seines bekannten Namensbruders) angeschlossen, ward aber im Juli verhaftet und wegen erquisteter Unzucht, falscher Eheversprechen und Betrügerei zu ein Jahr Zuchthaus und Verweisung aus Stadt und Gebiet verurtheilt. Sie können denken, wie man diese Geschichte hier gegen die „Pietisten und Mystiker“ ausgebeutet hat. (Berl. Kirchen-Z.)

Oesterreich.

Wien, 16. Oktober. (Privatmitth.) Sr. K. H. der Prinz von Preußen, der sich nach Linz begab, um die dortigen Befestigungsbatterien zu besichtigen, ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 34, bisher „Baron Benzur“, ernannt worden. Baron Benzur bleibt zweiter Inhaber. Prinz Johann von Sachsen hat das Großkreuz des St. Stephan-Ordens erhalten. — Die Familie des Erzherzogs Rainier bleibt noch bis Ende dieses Monats in Schönbrunn. — Das neue kaiserliche Patent, wegen Verlängerung des Privilegiums der Nationalbank und der abgeänderten Statuten, hat den Beifall der Handelswelt und aller Notabeln. — Uebermorgen wird die Eisenbahn nach Dilmütz (29 Meilen in einem halben Tage) eröffnet. Sowohl der dortige Erzbischof als auch die Stadt Dilmütz trifft große Anstalten, um die vom Baron Rothschild dazu geladenen Gäste auf eine glänzende Weise zu empfangen. Die Frequenz auf unsern Eisenbahnen, vorzüglich auf der Wien-Raaber, übertrifft alle Erwartung; allein die Aktien bleiben fortwährend entwerthet, und das Vertrauen des Publikums schwebt noch immer. Das Publikum zieht die Staatspapiere vor. — Nach Eingang der Nachricht von dem Ableben der Erzherzogin Caroline von Toskana hat der Hof die Trauer auf 16 Tage angelegt. — Sr. Durchlaucht der Herzog von Nassau traf Montags hier ein. Heute am Namensfeste J. M. der Königin von Sicilien war große Familientafel bei Sr. K. H. dem Erzherzog Carl, zu welcher Sr. Durchlaucht geladen war. — Der neue Württembergische Gesandte, Graf Mandelslohe, wird Mittwoch seine Antrittsaudienz bei Sr. Maj. dem Kaiser haben. Fürst von Metternich eröffnet Sonntag seine Salons.

Großbritannien.

London, 12. Oktober. Wie der Courier meldet, sind die neuen Botschafter an den bedeutendsten Europäischen Höfen gestern endlich definitiv bestimmt worden. Lord Cowley geht nach Paris, Sir Robert Gordon nach Wien, Lord Stuart de Rothesay nach St. Petersburg und Sir Canning nach Konstantinopel. Herr Fox bleibt wahrscheinlich in Washington, und eben so wird in Madrid und auf den anderen Botschafter-Posten vorläufig kein Wechsel stattfinden.

An der hiesigen Börse herrschte in den letzten Tagen große Bewegung, welche schon am 9ten durch die neuesten Nachrichten aus New-York, die der „Great Western“ mitgebracht hatte, eingeleitet, gestern durch die neueren Berichte über den Zustand in Spanien und, wie der Morning Herald wissen will, durch schlimmere Nachrichten in Betreff der Differenzen wegen Tunis verstärkt wurde und auch heute noch wieder beschwichtigt war. Man sprach von der Absendung mehrere Schiffe nach Amerika, der Mac Leodschen Sache wegen; indefs wird es für wahrscheinlicher gehalten, daß diese Schiffe nach dem Mittelmeere bestimmt seien. Mehrere Häuser haben ihre Zahlungen eingestellt, am 9ten Smith und Marshall, und John Marshall und Söhne, gestern die Häuser von Howe, D. Cohen und M. J. Soares; Letzteres hat die Agentur für die Lissaboner Bank, und seine Passiva betragen 45,000 Pfd., für welche, nach dem Globe, 50 pCt. in liquider Deckung vorhanden sind, außer mehren ausstehenden guten Schulden.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Die gestern und heute hier eingegangenen Nachrichten aus Spanien lauten ungünstig für die Sache der Königin Christine. Der Insurrektions-Versuch in Madrid scheint gänzlich gescheitert, und man behauptet, daß die letzte telegraphische Depesche von doerher (siehe Spanien) noch nicht einmal vollständig sei, sondern daß die Regierung einige Details zurückgehalten habe, welche den Sieg der Centralgewalt und die Energie derselben in ein noch helleres Licht stellen würden. Der National behauptet unter Anderem, man müsse jener telegraphischen Depesche noch Folgendes hinzufügen: „Der Sieg Espartero's war vollständig und entscheidend. Die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Häupter des Aufstandes sind erschossen worden, und es herrschte darauf die vollkommenste Ruhe in Madrid. Alle Posten waren von der National-Garde besetzt. Das Volk legte den größten Unwillen gegen die Verräther und die wärmste Anhänglichkeit für den Mann an den Tag, den es freiwillig zu seinem Oberhaupte erwählte.“ — Sprechender als Alles aber würde es für den schlimmen Stand der Insurrektion sein, wenn sich die nachfolgende Mittheilung des Constitutionnel bestätigen sollte: „Man versichert heute, daß Herr von Salvandy, Französischer Botschafter zu Madrid, den Befehl erhalten habe, sich sofort auf seinen Posten zu begeben. Der Englische Gesandte am Spanischen Hofe soll seinerseits auch unverzüglich nach Madrid abreisen. Die beiden Diplomaten hätten, heißt es, gleichlautende Instruktionen erhalten, und der Eine sowohl wie der Andere sollten sich gegen den Aufstand in Navarra aussprechen und dem Spanischen Kabinet die Versicherung des guten Willens von Seiten der beiden Mächte überbringen.“ — Das Journal des Debats dagegen begleitet die erwähnte telegraphische Depesche mit einigen Bemerkungen, in welchen die Aeußerungen der lebhaftesten Theilnahme für die Insurrektion mit Andeutungen abwechseln, die nicht darauf schließen lassen, daß die Regierung schon gänzlich an dem Erfolg der Insurrektion verzweifelt. Das genannte Blatt sagt: „Die telegraphische Depesche erheischt keine lange Kommentaire, besonders bei gänzlicher Ermangelung der Details, die den Ereignissen erst ihre eigentliche Bedeutung geben. Die Insurrektion ist in Madrid gescheitert, das ist gewiß. Diese Nachricht ist wichtig, obgleich in Spanien ein Sieg oder eine Niederlage in der Hauptstadt nicht denselben Einfluß ausübt, wie in andern Ländern. Aber ist es nicht schon etwas sehr Ernstes, wenn man sieht, daß das Oberhaupt und der Repräsentant einer Militär-Insurrektion in seinem Palaste von insurgirten Regimentern angegriffen wird? Wenn man sieht, wie regelmäßige Truppen sich an den Pforten jenes Palastes eine förmliche Schlacht liefern? Die Nachrichten von der Gränze überbringen uns heute keinen wichtigen Umstand. Die Insurrektion wird mit jener Leichtigkeit und jener Erfahrung fortgesetzt, welche die Baskischen Provinzen seit langer Zeit besitzen. Alle die Ereignisse, welche in Frankreich so viel Aufregung veranlassen, beschränken sich bis jetzt für Spanien auf Folgendes: Die Regierung hat es für nöthig gehalten, einen Theil der Armee aufzulösen; sie hat eine Militär-Insurrektion in Madrid zu bekämpfen gehabt, die seit dem Monat August vorausgesehen war. Dieselbe Regierung vergiftet die in Bergara mit den Baskischen Provinzen abgeschlossene Convention; die Baskischen Provinzen erheben sich, um ihre Geseze und Privilegien zu erlangen. Welches können die Folgen jener Bewegungen sein? Spanien hat zu viel Prophezeihungen Lügen gestraft, zu viel Illusionen vernichtet, um nicht die allergewöhnlichste Voraussicht zu verbieten, und um nicht den Ausdruck des aufrichtigsten und loyalsten Wunsches zu hemmen.“ — Die Gazette de France sagt: „In dem vorgestrigen Minister-Conseil ward eine Mittheilung hinsichtlich der Beschwerden des Herrn Dozaga gemacht. Man beschloß, daß die Königin Christine verhindert werden solle, Paris zu verlassen, und eine telegraphische Depesche ward in die Departements gesandt, mit dem Befehl, die Spanischen Offiziere streng zu bewachen. Die Generale Landre und Castor sind vor einigen Tagen in Paris gewesen, und jede Art von Intrigue wird in's Werk gesetzt. Es ist bekannt, daß die Königin Christine 25 Millionen Fr. zu ihrer Verfügung hat. — Mehre Journale haben gemeldet, daß der Erzbischof von Cuba, bekannt unter dem Namen des Pater Cyrillus, mit den vertrauten Rathgebern Christinens in Verbindung stehe. Wir sind im Stande, dieser Behauptung auf das Bestimmteste zu widersprechen. Der Pater Cyrillus befindet sich zu Chiavari mit dem General Clio.“ — Im Messager liest man: „Ein Journal wiederholt heute die Frage, ob es wahr sei, daß Anwerbungen für den Spanischen Dienst stattgefunden hätten, und wir wiederholen, daß diese Taatsache durchaus falsch ist. Es hat nirgend eine Anwerbung dieser Art stattgefunden.“

Spanien.

Bayonne, 9. Oktbr. Es sind heut neue Nachrichten aus Catalonien und Aragonien angekommen, denen man begreiflicher Weise mit großer Spannung entgegen sah. Alle große Städte, wie Barcelona, Saragossa u. s. w. haben sich gegen die reactionaire Bewegung

ausgesprochen. Der General Ribero in Pampelona hat eine Verstärkung von 2600 Mann erhalten. Die in Bayonne befindlichen Christinischen Agenten, welche regelmäßig ihre Depeschen nach Spanien und Paris absenden, sind sehr bestürzt über die Haltung des Generals Ribero, auf den man glaubte rechnen zu können. Auch auf den Abfall des Generals Concha hatte man gerechnet, obwohl dieser Offizier ein Verwandter Espartero's ist, bekanntlich hatte man sich auch in dieser Beziehung geirrt. Aus allen Berichten von den verschiedenen Punkten Spaniens geht übrigens hervor, daß die militärische Bewegung die Baskischen Provinzen nicht überschritten hat. — Unsere Nachrichten aus Madrid gehen bis zum 6. Oktober. An sämtliche Truppen war der Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten. Die dem Regenten befreundeten Generale hatten die Soldaten besucht. Mehrere Offiziere und Soldaten der aufgelösten königlichen Garde waren verhaftet worden. Die Spanischen Standen, von denen es bekannt ist, daß sie die Reaction begünstigen, werden bewacht. Wie viel und welche Truppencorps gegen O'Donnell marschiren würden, wußte man nicht. Die National-Garde, welche sich auf energische Weise für die bestehende Regierung ausgesprochen, hat den größten Theil der Posten in der Hauptstadt besetzt. Die Regenschafft hat eine Proklamation erlassen und in zahlreichen Exemplaren in den benachbarten Provinzen vertheilt lassen. In dem ganzen Süden Spaniens, so wie in Extremadura, herrscht die größte Ruhe. Es ist wahrscheinlich, daß Espartero im voraus gewarnt und von dem Unternehmen in Pampelona bei Zeiten in Kenntniß gesetzt worden ist, so daß daher die Anhänger des Komplotis in Madrid sich nicht rühren werden. Geschieht das Gegentheil, so dürfte das Resultat traurig für sie ausfallen. — Die hier befindlichen Agenten des Pariser Comité's rechneten auf einen schnellen Erfolg; jetzt, da die Bewegung stationair bleibt, sind sie in großer Bestürzung. Auch die hiesigen Behörden, welche bisher diese Umtriebe zu begünstigen schienen, sind jetzt zurückhaltender in ihrem Verkehre mit den Christinischen Agenten. Ein Befehl des Präfecten und eine Entscheidung des Generals Harispe machen es den Christinischen Agenten jetzt schwieriger, den Insurgenten Unterstützung zukommen zu lassen. Die emigrirten Karlistischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten werden in den verschiedenen Orten militärisch bewacht. Man schreibt diese Maßregeln den Reklamationen des Spanischen Konsuls und des Herrn von Dozaga zu. Alle kompetente Personen sind der Meinung, daß man in kurzer Zeit eine Menge Christinischer Flüchtlinge auf Französischem Gebiete würde ankommen sehen. Die Baskische und Navarresische Bevölkerung ist erschöpft, sie will keinen neuen Bürgerkrieg und bleibt neutral und fast gleichgültig bei dem, was in diesem Augenblicke vorgeht. Die Verbindung O'Donnells mit Madrid ist unterbrochen; die Anhänger der Reaction in der Hauptstadt wissen daher nicht, wie es in den Baskischen Provinzen steht. Gestern Abend versicherte man, daß ein Truppencorps, unter dem Befehl Espartero's, am öten Morgens bereits sechs Leguas von Madrid auf dem Wege nach Aranda gewesen sei. Die Englischen Couriere sagen aus, daß die Garnison von Saragossa über Tudela nach Pampelona marschirt. — Die Königin Isabella, 1830 geboren, trat am 10. Oktober in ihr zwölftes Jahr. Die gestern nach der Leipziger Allgemeinen Zeitung mitgetheilten Nachrichten aus Madrid vom 8. Okt. waren Bruchstücke einer telegraphischen Depesche, welche, ihrem ganzen Inhalte nach, folgendermaßen lautet: „Ein Empörung-Versuch, der, wie man sagt, mit einem Plan zur Entführung der Königin und der Infantin in Verbindung stand, hat in der gestrigen Nacht hier stattgefunden; die Absezung von 88 Offizieren der Garde und der der Regierung zugeschriebene Plan, die Garde entwaffnen zu wollen, haben die Veranlassung dazu gegeben. Das Gesecht entspann sich im Palaste zwischen der Garde und den Hellebardieren, welche von einigen Bataillonen der Garnison unterstützt wurden. Die Regierung hat den Sieg davongetragen. Die Königin und die Infantin befinden sich wohl.“

Niederlande.

Haag, 13. Oktober. Wir erfahren aus einer zuverlässigen Quelle, daß die Angabe des Journal de Luxemburg, als habe der königliche Großherzog eine Kommission ernannt, um über einen Handelsvertrag zwischen Luxemburg und Belgien zu unterhandeln, völlig unbegründet ist. Die Staats-Courant enthält in Bezug auf die (gestern von uns gemeldete) Ankunft Sr. Majestät des Grafen von Nassau folgenden amtlichen Artikel: „Am letzten Sonntag Abend gegen 9 Uhr ist Sr. Majestät König Wilhelm Friedrich Graf von Nassau mit einem Gefolge von vier Wagen über Deventer auf dem Eoo angekommen. Man hatte bisher Gründe gehabt, zu bezweifeln, ob es der greise Fürst, der uns 27 Jahre lang regierte, wohl für angemessen halten werde, jetzt die Reise nach dem Vaterlande zu unternehmen, und man

ist auch in diesem Augenblicke noch in Zweifel, ob Höchsts desselben Aufenthalt hier zu Lande von langer Dauer sein werde.“ — Auf dem hiesigen Palais Sr. Majestät des Grafen von Nassau werden Vorbereitungen getroffen, um Höchstdenselben und seine Gemahlin in den nächsten Tagen zu empfangen.

Italien.

Die Augsburgische Allgemeine Zeitung berichtet unterm 7. Oktbr. aus Rom, daß am Abend zuvor der Papst dort seinen feierlichen Einzug gehalten habe, und unterm 9. Oktober aus Florenz, daß die Erzherzogin Marie Karoline daselbst gestorben sei.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 29. Sept. (Privatmitth.) Nach Eingang der neuesten Tributs-Zahlung Mehmed Ali's wurden sein Sohn Said Bey und dessen Begleiter, Sami Pascha, in die Audienz zum Sultan geführt, und erhielten alldort goldene Säbel. Man wetteifert seitdem von allen Seiten, um ihnen die letzten Tage ihres Aufenthalts so angenehm als möglich zu machen. Das Projekt einer Familien-Verbindung ist jedoch durch die neuesten Palast-Intriguen, zu dessen Gunsten die Sultanin Mutter und Riza Pascha lebhaften Antheil nahmen, abermals gescheitert. Reschid Pascha, der dieses Projekt ebenfalls begünstigte, erhielt vom Sultan bereits die Abschiedsaudienz, und sollte morgen abgehen. Allein trotz dem ist seine Abreise bis auf den 7. Okt. verschoben. Unterdessen hat der heftigste Feind Mehmed Ali's, Lord Ponsonby, in Folge eines englischen Couriers, der ihm die neueste Ministerial-Composition überbrachte, seine Flagge gestrichen, und gestern seine Abschiedsaudienz bei Seiner Hoheit gehabt. Bis zur Ankunft seines Nachfolgers wird vermuthlich kein weiteres diktatorisches Einschreiten, wie das letzte, wegen Entlassung der Syrier, in der egyptischen Frage mehr stattfinden, und Mehmed Ali mag erstreut sein, seinen heftigsten unveröhnlichsten Widersacher von hier entfernt zu wissen. — Der Graf Pontois erwartet einen letzten Courier aus Paris, um sich nach Hause zu begeben. — Aus den europäischen Provinzen lauten die Nachrichten sehr beruhigend.

Asien.

Macao, 29. Juni. In den letzten zehn Tagen hat sich der Stand der Dinge hier wenig verändert. Alles ist ruhig geblieben, und ob schon Kapitain Elliot erklärt hat, daß es für Britische Schiffe unsicher sei, zu Whampoa zu bleiben, so haben doch verschiedene Schiffe ihre Ladungen gelöscht, und die Chinesen bewilligten den Britischen Schiffen eben so bereitwillig, als allen andern Erlaubnißschränke zum Handel. Es halten sich auch noch verschiedene Britische Unterthanen in Canton auf. In Macao glaubt man allgemein, daß die Expedition des Kapitain Elliot in diesem Jahre nicht mehr nach Peking gehen, sondern sich auf Emoy und Ningpo beschränken wird. — Ueber die Fortschritte, welche die Chinesen in der Artillerie machen, ist man von Englischer Seite sehr erstaunt.

Amerika.

Veracruz, 2. Septbr. An der Spitze des Aufstandes, welcher in Guadalarara ausgebrochen ist, steht General Paredes, der verlangt, daß die unter dem Namen des Consumo bekannte Abgabe ermäßigt, die jetzige Regierung abgesetzt, ein Kongreß zur Revision der Verfassung zusammenberufen und mittlerweile ein Diktator ernannt werde. General Santana, der in Veracruz kommandirte und, wie man glaubt, Lust zur Diktatur hegt, hat der Regierung erklärt, daß er sich dem General Paredes anschließen werde, wenn sie dessen gerechten Forderungen nicht bewillige. In Folge dieser Erklärung sind die Civil-Behörden von Veracruz dem Aufstande beigetreten und Santana hat sich in Marsch gesetzt, um die Festung Peroto, auf dem Wege nach Mexiko, einzunehmen. Sein erster Schritt war, sich der Zollgelder und Tabacks-Einkünfte zu versichern. Er will sich zunächst mit Cortazan vereinigen, der ein bedeutendes Corps Infanterie und etwa 1000 Mann Kavalerie befehligt und in der Nähe von Mexiko zu den Truppen des General Paredes zu stoßen gedachte. Man glaubt nicht, daß der Umsturz der Regierung vielen Menschen das Leben kosten werde, da sich ein allgemeiner Enthusiasmus zu Gunsten der sogenannten Patrioten zeigte. Arista und Bustamante wollten sich an die Spitze der Regierungstruppen stellen, doch war ihnen gerathen worden, sich ruhig zu verhalten, da es an Geld und Interesse für die Regierung beim Volke fehlte. Alle beträchtlichen Städte im Süden dieses Landes haben sich gegen die Regierung erklärt, und ein in Guadalarara am 4. August erschienenes Manifest, welches die Einfuhrzölle herabsetzt, ist in allen größeren Städten jener Provinz angenommen worden.

Mannigfaltiges.

Man schreibt aus Potsdam, 15. Oktober: „Gestern Nachmittags ereignete sich in der Nähe unserer Stadt auf der sonst sehr unruhigen Havel ein Schiffbruch eigener Art. Es war nämlich ein Segelkahn mit königl. Effekten, namentlich Silberfächer, Brod, Bier- und Weinflaschen, nebst dazu gehörigen Personen, die nach dem königl. Schlosse zu Paretz bes

stimmt gewesen waren, dem Verlauten nach so schwer beladen, daß er nur noch wenig Bord über dem Wasser gehabt haben soll. Als dieses Fahrzeug in die Gegend der Pirschhaide (des Fichtenholzes an der Brandenburger Chaussee, eine halbe Stunde von hier entfernt) gekommen war, wo die Wellen etwas hoch gingen und der Wind von der Seite in die Segel legte, füllte es sich mit Wasser und ging unter. Zum Glück verunglückte kein Mensch dabei, da es nicht weit vom Ufer und die Havel an jener Stelle nicht tief war. Auch wurden die gedachten Effekten, so weit sie nicht durch das Wasser verdorben waren, gerettet; ein f. g. Buch mit silbernen Bestecken wurde erst heute der dieses Mal etwas räuberisch gewesen Havelnymph entrisen."

— Es dürfte manchem Zeitungsleser willkommen sein, die Aussprache einiger, häufig vorkommender englischer Eigennamen durch deutsche Buchstaben angedeutet zu finden, weshalb wir ein kleines Verzeichniß derselben, das gelegentlich fortgesetzt werden mag, hier folgen lassen wollen: Peel, pihl. Brougham, bruhm. Anglesia, änglesih. Mac Leod, mäcl laud. Napier, nahpier. Lowther, laudsher. Aberdeen, überdihn. Knatchbull, knättschbull. Bruce, bruh. Cambridge, kähmbridsh. Chatham, tschättäm. Blackburn, bläckbörn. Ashley, aschläh. Graham, grähm. Sugden, sögden. Ellenborough, ellenboroh. Fremantle, fröhmäntel. Sutherland, södscherländ. Bucleugh, bucluh. Howick, hauik.

— Die Gazette musicale theilt die Nachricht mit daß Rossini, aufgefordert von seinem Freund und Verleger, Herrn Troupenas, die letzte Hand an ein

Stabat gelegt hat, daß er schon 1832 in Paris anfang, als er von einer Reise durch Spanien zurückkam. Seitdem hat es bedeutende Veränderungen erlitten, und mehre Stücke sind gänzlich umgearbeitet worden. In den 5 Jahren, die der Componist dem Unterrichte in seiner Kunst als Direktor des Conservatoriums zu Bologna gewidmet hat, vermochte er sich des dramatischen Styls, den er zum letzten Male in Wilhelm Tell zeigte, völlig zu entwöhnen. Das Stabat ist also ein Produkt dieser neuen Transformation; es bezeichnet Rossini's 3te Manier.

— Das Journal des Debats läßt sich aus Berlin schreiben, daß die „Antigone“ des Sophokles nach einer Uebersetzung von Ludwig Tieck aufgeführt werden wird!!

— (Danz. Dampf.) In Graudenz fand kürzlich eine Auktion statt. Während der Auktions-Commissarius über den Hof ging, um einen Gegenstand zu zeigen, kam eine Kuh an den Tisch und fraß das Protokoll auf. Bei der großen Verwirrung, welche dadurch über die Käufe entstand, beschloß man das Thier auf der Stelle zu tödten. Die Kuh wurde geschlachtet, aber das Protokoll war bereits unleserlich geworden.

(Eine französische Gerichtsscene.) Ein gewisser Blagmann erschien vor dem Gerichte, und der Präsident sagte zu ihm: Sie haben bei dem Verkaufe von gedruckten Neuigkeiten Nachrichten angekündigt, welche in Ihren Blättern gar nicht standen. — Blagmann: Ich sprach von einem Kinde mit vier Beinen, das von der zartesten Kindheit an allein laufe. — Präsident: Das war aber nicht wahr. — Blagmann: Es war allerdings wahr. Das Kind hat vier Beine und eine

schwarze Nase. (Man lacht.) Es ist das Kind eines Hundes. — Präsident: Dann mußten Sie sagen, es sei ein junger Hund. — Blagmann: Das würde die Neugier nicht erregt haben. Dann kündigte ich an, es sei in der Straße St. Honoré ein schrecklicher Mord begangen worden, der ausführlich hier in der Broschüre beschrieben ist, die nur einen Sou kostet. — Präsident: Auch dies war falsch. Es ist, Gott sei Dank, kein Mord begangen worden. — Blagmann: Doch, Herr Präsident. — Präsident: Wann? — Blagmann: Im Jahre 1827. (Man lacht.) Es ist zwar schon ein wenig lange her, aber es bleibt doch ein gräßlich schöner Mord. Sehen Sie, ich habe Kunden, die alle Tage etwas Neues wissen wollen; nun giebt es aber nicht alle Tage Todtschläge u. dergl., und ich muß mich also an die Vergangenheit halten. — Präsident: Sie kündigten endlich an, die Feindseligkeiten in Spanien hätten von Neuem begonnen. — Blagmann: Allerdings, denn zwei Kastträger in Madrid schlugen sich wegen einer Tasse Schokolade. — Hierauf sprach der Präsident zwar den Angeklagten frei, empfahl ihm aber für die Zukunft, keine übertriebenen Neuigkeiten auszurufen. — Blagmann: Das muß ich aber, Herr Präsident; die Neugierde muß gereizt werden.

L o g o g r i p h.

Ich sauge aus Becher und Kelch die süßen und nährenden Säfte, Aber mit anderem Kopf, saugt sie gar Mancher aus mir. F. R.

Redaktion: C. v. Baerß u. G. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire. Mittwoch, zum ersten Male: „**Lucretia Borgia**.“ Oper in 3 Akten. Musik von C. Donizetti. — Personen: Alfonso, Herzog von Ferrara, Hr. Prawit. — Lucretia Borgia, seine Gemahlin, Ove. Spager. — Sennaro, Hr. Dobrowsky. — Zeppo Liveretto, Hr. Müller; — Apollonio Gazella, Hr. Rieger; — Ascanto Petrucci Hr. Bercht; — Diosteno Bittellozzo, Hr. Raabe, Venetian, Edelleute. — Rustighello, Vertrauter des Herzogs, Hr. Schreiber. — Subetta, vertrauter Diener Lucretia's, Hr. Wiedermann. — Astolfo, ein anderer Diener Lucretia's, Hr. Hoffmann. — Die Fürstin Regroni. Donnerstag: „Die Gebrüder Foster“, oder: „Das Glück mit seinen Launen.“ Charaktergemälde aus dem 15ten Jahrhundert in 5 Akten von Dr. Köpfer.

Historische Section. Donnerstaa den 21. October Nachmittag 5 Uhr. Herr Dr. ph. Kries: über die allgemeinen Steuern in Schlesien im 16. Jahrhundert. — Herr Dr. ph. Jacobi: über die in einem codex epistolaris Johannis regis Bohemiae enthaltenen, für Schlesien wichtigen Nachrichten.

Im Garten Nr. 3 und 4 am Wäldchen sind alle Arten Obstbäume zu haben.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke) zu bekommen:

Der vollkommene Dressirmeister. Eine deutliche Anleitung, den Hunden nicht nur alle gewöhnlichen, sondern auch die seltensten und schwierigsten Künste in kurzer Zeit und auf leichte Weise beizubringen, nebst vollständiger Belehrung über die Dressur der Schaafhunde und aller zu den verschiedensten Betriebsarten des Waldwerks benutzten Jagdhunde. Von J. M. Scheermeijel, weiland Dressirmeister in der k. k. Residenz Wien. 12. 1841. Brosch. 15 Sgr.

Ein Buch wie dieses war bis jetzt noch nicht vorhanden, obgleich sich Tausende darnach sehnten. Um so erfreulicher muß es aber auch sein, daß der erste Versuch von einem Manne ausgegangen ist, der seines Gleichen in der Kunst, Hunde zu dressiren, noch nicht hatte. Wir können daher allen Freunden der Hunde dieses Werkchen mit vollkommenstem Rechte und unbedingt empfehlen.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

J. Fr. Kühn: Das Preussische Jagd- und Forstrecht, nebst den gesetzlichen Bestimmungen über Ausübung der Fischerei. Zunächst für Corpssäger, Schützen, Forstleuten, Waldwärter und angehende Jäger, wie auch für Kreisbehörden, Justizbeamte, Magisträte, Forstreferendarien, Domainenbeamte, Rittergutsbesitzer, Defonomen, und überhaupt für Waldbesitzer, auch Jagd- und Fischereiberechtigte. 8. Preis 20 Sgr.

J. Fr. Kühn: Das Preussische Stempelgesetz

vom 7. März 1822, nebst den bis einschließ- lich des Jahres 1838 erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen und einer Berechnung der Stempelsätze. Zum Gebrauche für Administrationsbehörden, Magisträte, Stadtverordnete, Baubeamte, Polizeikommissarien, Geistliche, Schullehrer, Schulzen, Gendarmen, Gemeinde-Rechnungsführer, Gemeindefreiber, Gutbesitzer, Gewerbetreibende etc. 8. 12 1/2 Sgr.

Zu dem Kataloge meiner über 11,000 Bände zählenden deutschen und französischen Gesetzbibliothek ist so eben ein dritter Nachtrag erschienen. Das vollständige Verzeichniß kostet 7 1/2 Sgr. Die Bedingungen meiner verschiedenen Journals, Bücher- u. Taschenbücher- Verzeichnisse sind bei mir einzusehen. C. Neubourg, Buchhändler, am Raschmarkt Nr. 43.

Wintergarten. Mittwoch den 20. Dibr. drittes Subscriptions-Konzert. Entree für nicht Subscribirte 10 Sgr. Das Abonnement für diesen Cyclus wird mit dieser Woche geschlossen. Die erforderlichen Billete fertigt die Musikalienhandlung des Herrn Cranz aus. K r o l l.

Für Schulen. So eben erschien bei R. Cranz in Leipzig und ist in Breslau bei F. E. C. Leuzkatt, am Ringe Nr. 52, so wie in Dppeln bei J. A. Stephan und Glas bei J. A. Pirschberg zu haben: Die zwölfte verb. und verm. Auflage von

Kohlrauß, Chronologischer Abriss der Weltgeschichte, zunächst für den Jugend-Unterricht, mit einer synchronistischen Tabelle der alten sowie der neuern Staatengeschichte. gr. 4. 12 1/2 Sgr.

Die achte verb. und verm. Auflage von Dessen, die deutschen Freiheitskriege von 1813, 14, 15, für die jährliche Schulfeier der Feste des 18. Okt., 31. März, 18. Juni. gr. 8. 7 1/2 Sgr.

So eben sind im Verlage von Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Str. Nr. 80) erschienen:

24 neue Breslauer Tänze für das Pianoforte 1842, 4 Polka, 4 Schottisch, 1 Polonaise, 3 Walzer, 2 Galoppen, 2 Länder, 2 Recdowa, 1 Mazurka, 1 Ecossaise à la Figaro, 1 Kegelquadrille, 1 Ecossaise, 1 Tempête, 1 Française von F. E. Bunke. 15 Sgr. Hierdurch wird den Freunden gesellschaftlicher Tänze die alljährlich mit grossem Beifall aufgenommene Sammlung des Herrn Bunke auch für den bevorstehenden Winter bestens empfohlen.

Ergebene Anzeige. Das im besondern Auftrage von mir zu beschaffende lithographische Tableau zur Erinnerung an den Ihrer Majestät der Königin verehrten Teppich, ist seiner Vollendung nahe; ich ersuche deshalb die geehrten resp. Herrschaften, welche daran Interesse nehmen, und dafür noch nicht zeichneten, mir Ihre Befehle darüber möglichst bald zukommen zu lassen, damit der nöthige Bedarf bald und hintereinander beschafft werden kann. Das Blatt ist auf Zeichen-Papier correct und sauber ausgeführt, und kostet dennoch, bei seiner ansehnlichen Grösse nur 1 1/2 Rthlr. schwarz und 4 Rthlr. colorirt. Heinrich Löwe, Ring Nr. 57.

Durch das Vertrauen ermuthiget, mit dem seit 10 Jahren und besonders auch im vorigen Jahre wieder so viele Wohlthäter uns die Gaben ihrer Milde haben zufließen lassen, so daß es uns möglich gewesen, durch die verfloffenen fünf Wintermonate 46810 Portionen warmer nahrhafter Speise und eine bedeutende Menge Bekleidungs-Gegenstände an hüftbedürftige Arme vertheilen zu können, bitten wir mit voller Zuversicht freundlicher, liebevoller Erhörnung hierauf, auch für diesen Winter wieder gütige Beiträge unsern Boten, welcher sich mit einer von uns unterzeichneten Bittschrift legitimiren werden, gütigst einzuhändigen. Mit dem 1. Novbr. c. gedenken wir mit dieser Armen-Bespeisung zu beginnen und wir werden es gerne sehen, wenn sich die edlen Wohlthäter in unserer, täglich um 11 Uhr geöffneten Anstalt, Böttnerstraße Nr. 13, überzeugen wollen, mit welchem Danke ihre Gaben von den Armen empfangen werden. Breslau, den 18. October 1841. Der Frauen-Verein zu Speisung hüftbedürftiger Armen.

Die Perle des Macassar - Oels! Ein verbessertes und nun erst vollkommenes vegetabilisches Produkt, das einzig und allein den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise erzeugt und wiederherstellt, wie auch das Wachstum der Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen befördert; auch verhindert es bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare und macht dieselben überaus weichlockig und glänzend. Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, als auch für Kinder ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt und dabei das angenehmste Parfum gewährt. Preis 3 Sh. engl. oder 30 Sgr. die Flasche. Für die Wirksamkeit wird garantirt. Es wird aber sehr gebeten, dieses Oel nicht mit Rowland's Macassar - Oel zu verwechseln. Charles Popper and Barklay in London. Wir haben den Kaufmann Herrn Eduard Gross, Neumarkt Nr. 38 in Breslau, zu unserem Haupt-Agenten ernannt, woselbst obiges Oel ganz allein zu haben ist.

Feinste balsamische Zahn-Zinctur, vom Dr. J. Thomson in London, zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vortrefflichen Erhaltung der Zähne, dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen, das Flacon à 16 gGr., sowie: Aromatisches Zahnpulver vom Dr. J. Thomson in London, das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne und zur Verhütung des Weinstein, um nach kurzem Gebrauche blendend weiße Zähne zu erhalten, die Schachtel à 9 gGr. sind in Breslau allein ächt zu haben bei S. G. Schwarz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Tyroler Kastanien die zweite Sendung, ganz frische Frucht, so wie die schon bekannten ausgezeichnet schönen beistaten rothen und weißen Rosmarin- und Maschanzger-Aepfel empfinden und offerten in bester Qualität: Gebr. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1. Mit einer Beilage.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Supplement - Band

zum

Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikon.

Verlag von Gebrüder Reichenbach in Leipzig.

So eben erschien und ist in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Allgemeines deutsches

Conversations-Lexikon für die Gebildeten eines jeden Standes.

Elfter oder Supplementband.

Als allseitige und übersichtliche Darstellung des letzten Jahrzehents,

ein in sich abgeschlossenes und selbstständiges Werk, so wie eine Ergänzung zu jedem früheren und gleichzeitigen Conversations-Lexikon.

1. bis 3. Lieferung. (Vollständig in 9 Liefer. von circa 8 Bogen.)

Die Liefer. auf Druckpap. à 1/4 Rthl. = 7 1/2 Ngr.; Velinp. à 1/3 Rthl. = 10 Ngr.

Zunächst den Besitzern des 1834-37 im Isten, und 1839-41 im 2ten Abdruck erschienenen „Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikon's“ unseres Verlages wird hiermit ein unentbehrliches Supplementwerk dargeboten, welches das genannte Hauptwerk durch eine gebrängte, dabei aber möglichst vollständige und abgerundete Darstellung der neuesten Zeitgeschichte und der Zustände der Gegenwart in Leben, Kunst und Wissenschaft auf geeignete Weise ergänzt wird. In einem einzigen Bande von dem oben bemerkten Umfange wird hiermit ein Handbuch zur Belehrung über Alles, was eben die Welt errigt und bewegt, gegeben werden, welches zugleich als ein übersichtliches Gemälde des letzten Jahrzehents sich selbstständig darstellt, und nicht minder als Supplement zu anderen Conversations-Lexicis sich empfiehlt, welche, einem ähnlichen Plane folgend, gleichzeitig mit dem unsrigen erschienen. In dieser Beziehung genüge es, darauf hinzuweisen, wie die Absicht, dies Handbuch zu einem niedrigen Preise dem Publikum zu übergeben, zwar Veranlassung wurde, dasselbe in engeren Grenzen einzuweisen, wie indeß hierdurch seiner Vollständigkeit in allem Hauptfählichen so wenig Eintrag geschieht, daß anderen weit umfanglicheren und in nothwendiger Folge hiervon - viel theueren Werken dieser Art, das unsrige, als eine sicher nicht nutzlose Lösung derselben Aufgabe, zur Seite stehen wird. - Ausführlichere Prospekte, so wie die bereits erschienenen Lieferungen sind in allen Buchhandlungen vorrätig und werden daselbst Subskriptionen zu obigen Preisen angenommen. Die Vollendung des Ganzen steht in Kurzem bevor, da in regelmäßiger Folge allmonatlich eine weitere Lieferung erscheinen wird.

Wir verbinden hiermit die Anzeige, daß von unserem

„Allgemeinen deutschen Conversations-Lexikon für die Gebildeten eines jeden Standes, mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter in 10 Bdn. Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.“

vor Kurzem ein neuer Stereotypabdruck vollständig erschien, welcher zu den Preisen: auf Druckpap. 10 Rthl. - auf f. Patentpap. 11 2/3 Rthl.

Komplet oder in einzelnen Theilen durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann. Bei anerkannter Michtigkeit der Bearbeitung und bei der mit Hinsicht auf seinen Umfang außerordentlichen Billigkeit seines Preises wird sich jetzt unser Conversations-Lexikon um so mehr empfehlen, da es, durch das obige - ebenfalls höchst billige Supplementwerk vervollständigt, nun als neues und völlig abgeschlossenes Ganze sich darbietet.

Leipzig, im Oktober 1841.

Gebrüder Reichenbach.

Taschenbuch für 1842.

Bei Carl J. Kleemann in Berlin ist so eben erschienen und in jeder guten Buchhandlung zu finden, in Breslau bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Dramatischer Salon. 1842.

Von

Alexander Cosmar.

320 Seiten. In höchst elegantem Einbande. Preis 1 Rthl. 15 Sgr.

Inhalt: Charlotte Mardyn - Gasthof-Abenteurer - Riquiqui - die Hufaren in der Klemme. - Der Jahrgang 1841 (enthaltend: Molière als Liebhaber - die

Beim Antiquar Friedländer, Neustadtstr. Nr. 38:

Campe, sammtl. Kinder- u. Jugendschriften. 37 B. 1831. m. K. u. Karten, elegant geb. u. ganz neu f. 9 1/2 Rthl. Schiller's Werke. 12 Bde. 1838. ganz neu 4 2/3 Rthl. Dessen Werke in 18 B. m. K. 1825. 3 1/2 R. Menzel, Geschichte Schlesiens. 3 B. 4to. m. K. Hlbfzbd. u. neu 2 1/2 Rthl. Bojardo's beliebter Roland v. Regis. 1840. statt 4 Rthl. neu f. 2 1/2 Rthl. Sommersberg, Silesiacarum rerum scriptores. 2 B. Fol. 1730. 3 1/2 Rthl. Ditrich aus dem Winkel. Handbuch f. Jäger u. Jagdliebhaber. 3 B. 1822. letzte Ausgabe, eleg. Hlbfzbd. statt 13 Rthl. f. 5 1/2 Rthl. Jester, über die kleine Jagd. 4 B. 1823. Hlbfzbd. ganz neu, statt 5 1/2 f. 3 Rthl. Spieler, Morgenandachten aufs ganze Jahr. 1 B. u. dessen Abendandachten, auch in 1 B. 1832. ft. 3 f. 2 Rthl.

Zu vermietthen.

An der Promenade, Neue Gasse Nr. 20, ist die zweite Etage, bestehend in sechs Stuben nebst Zubehör, auf künftige Ostern zu vermietthen, und das Nähere darüber beim Eigenthümer zu vernehmen.

Getrennten - Mädchen und Frau - der Gemahl an der Wand) ist gleichfalls noch zu haben und kostet 1 Rthl. 10 Sgr.

Im Verlage von Ludwig Hilsenberg in Erfurt ist so eben erschienen, und in Breslau vorrätig bei F. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Die Hut-Frage

oder

der Mißbrauch des Hutabnehmens beim Grüßen,

bekämpft aus socialen und medizinischen Gründen.

Ego autem censeo . . .

gr. 8. geh. 4 Sgr.

Ein Forstmann und Jäger, Schüler des verstorbenen Ober-Land-Forstmeisters Herrn Hartig, der seine praktische Bildung in königlichen und Privat-Forsten Ober- und Niederschlesiens erlangt hat, wünscht die Verwaltung von Privat-Forsten zu übernehmen, und sieht mehr auf ein angenehmes Dienstverhältnis als auf hohen Gehalt. Portofreie Mittheilungen unter der Adresse A. F. B. in Breslau nimmt Hr. Kaufmann Hirschberg, Elisabethstraße Nr. 14 daselbst, zur gefälligen Beförderung an.

Haus-Verkauf.

Erbschaftshalber soll ein vorthellhaft gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches massives Haus hierorts, welches circa 12,500 Rthl. taxirt ist, für 10,500 Rthl. veräußert werden. Ernstlichen Kauflustigen wird der Kommissar Militisch das Nähere mittheilen.

Auf der Dhlauer Straße, in der Königs-Gäße, ist Veränderungswegen eine freundliche Wohnung im dritten Stock, bestehend in 2 Stuben nebst Küche und Beigelaß zu vermietthen und Termin Weisnachten zu beziehen. Näheres beim Wirth.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie. Breslau

Grass, Barth & Comp.



Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie. Herronstr. Nr. 20.

Verzeichniß neuer Bücher,

vorrätig bei Graf, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

Bacharach, der Treppenbau. Ein Handbuch für Bauhandwerker, Schreiner und Zimmerleute. Nebst 26 Tafeln Abbildung. 2 Rthl.
Beraz, Steine zur mathematischen Begründung der christkatholischen Natur- u. Weltanschauung. 8. 5 Rthl. 15 Sgr.
Handbuch, praktisches, des Seidenmannfacturwesens, oder Darstellung d. Seidenzucht, des Abhaspeln der Cocons, des Zwirnsens der Seide, der Zubereitung der Floretseide, so wie der Verarbeitung der Seide zu allen Arten glatter u. gemusterter Zeuge u. Bänder; nebst einem Anhange von der Bortenwickerei. 8. 2 1/2 Rthl.
Handbuch d. Pulverfabrikation. Nach den besten in- u. ausländischen Hülfsmitteln unter Befand eines Artillerieoffiziers ausgearbeitet von einem deutschen Techniker. 8. 1 Rthl. 5 Sgr.
Hartmann, vollständige Brennmaterialkunde, nebst Bemerkungen über die dabei erlangten Nebenprodukte, als des Holzessigs, Theers etc. und mit einem Anhange üb. d. Gewinnung d. Knochenkohle. 8. 20 Sgr.
Kühner, Mittheilung mannichfacher Versuche und Erfahrungen, Edelsteine kunstgemäß zu schleifen und sie in Glasflüssen täuschend ähnlich nachzubilden. 8. 1 Rthl.

Kühn, Handbuch für Kammacher, Horn- u. Beinarbeiter. Mit 90 Abbild. 8. 25 Sgr.
Kühner, Elementargrammatik der lateinischen Sprache. 8. 25 Sgr.
Matthaei, Abbildungen d. neuesten Facons für Porzellan-, Steingut- u. Töpferwaaren. Fol. 25 Sgr.
- - - neueste Musterblätter f. Holz-, Horn- und Beinbrecher, Metall- u. Galanterie-Arbeiter und andere verwandte Künstler. 2 Rthl.
Montag, die vorzüglichsten praktischen Regeln, Rechnungsproben und Rechnungsvortheile, mittelst welcher jede Rechnung auf höchst einfache, leichte u. zuverlässige Weise ausführbar wird. 8. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.
Schegg, geistl. Schriften des heil. Kirchenlehrers Bonaventura. 16 Bänden. 8. 1 Rthl.
Schmidt, vollständiges Farbenlaboratorium, oder ausführl. Anweisung zur Bereitung d. in der Malerei, Staffmalerei, Illumination, Fabrikation bunter Papiere u. Lapeuten gebräuchlichen Farben, und namentlich der Erd- und Metall- oder Drypfarben, Lackfarben, Saftfarben, Pastellfarben und Tuscharben. 8. 2 Rthl.

Bekanntmachung.

Zur Vertheilung an hiesige Datsarme während des nächsten Winters sind zwischen 400 bis 500 Klaftern gutes trockenes Kiefern-Leibholz erforderlich, und es soll deren Lieferung in öffentlicher Auction dem Mindestfordernden unter den bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehenden Bedingungen überlassen werden.

Lieferungsluftige und insbesondere die hiesigen Herren Brennholzändler werden daher aufgefordert, in dem dazu anberaumten Termin, am 27ten d. M. früh um 10 Uhr, auf dem hiesigen rathhäuslichen Fürstensaale zu erscheinen und ihre Offerten zum Protokoll zu geben.

Breslau, den 9. Oktober 1841.

Die Armen-Direktion.

Getreide-Verkauf.

Das bei dem hiesigen Rent-Amt zur Disposition verbleibende diesjährige Zinsgetreide, bestehend in

- 171 Schfl. 13 3/4 Mß. Korn,
151 - 3 3/8 - Gerste,
151 - 3 3/8 - Hafer,

soll höherer Bestimmung gemäß meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 27. Oktober c. Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr

in dem Locale des hiesigen Steuer- und Rent-Amtes anberaumt, was Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Namslau den 1. Oktober 1841.

Königliches Rent-Amt.

Ich finde mich veranlaßt, da wohl mancher Familie daran gelegen sein möchte, den Geschw.-Kitter Francke, wohnhaft Neuwelt-Gasse Nr. 8, als einen sehr geschickten Porzellan-, Glas-, Eisenguß- und Stein-Kitter, wovon ich Beweise habe, bestens zu empfehlen; er läßt sich die zu littenden Sachen nicht nach dem Werth derselben, sondern nur nach seiner Arbeit bezahlen.

Breslau, den 12. Oktbr. 1841.

C. F. André, Kaufmann.

Ein ausgezeichnetes Flügelinstrument, mit wahren Glockenton, dabei das Aeußere brillant, ein wahres Meisterstück, fast noch ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen und wird jeden Kenner wahrhaft erfreuen. Adressen werden an der Promenade, Ohlauerthor, Neue Gasse Nr. 19, par terre rechts, angenommen.

Die neuesten Sparlampen à 15, 25, 27 1/2 Sgr., empfehlen: Hübler u. Sohn, Ring 32.

Auktion.

Am 21. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 1 Rosenthalerstraße, die zum Nachlasse des Kaufmanns und Destillateurs Wiedemann gehörige

Orangerie

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Oktober 1841.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Wein-Auktion.

Am 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Keller des Hauses Nr. 8 Abrechtsstraße 2 Ohm Rheinweine und 350 Flaschen verschiedene Weine öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Oktober 1841.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale von den Dekorationen des Festsaales im Wintergarten verschiedene Stücke Cambrie, Rasch, Seppichleinwand, rother Seidenzeug und Goldleisten gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 16. Oktober 1841.

Die Fest-Kommission.

In der Provinz Schlesien sollen von Johanni 1842 ab, 4 Borwerke von einer königl. Generalpacht, welche seit dem Jahre 1773 nicht neu verpachtet worden, sondern nur durch Cession aus einer Hand in die andere gegangen ist, und in der letztern sich 41 Jahre befunden hat, verpachtet werden. Die letzte Pachtperiode dauert noch bis zum Jahre 1854.

Die zu verpachtenden Borwerke haben circa 2000 M. Ackerland, worunter 900 M. vorzüglicher Weizenboden, die übrige Ackerfläche ist ein feuchthaltiger fruchtbarer Boden. Ferner gehören zu denselben 17 M. Gärten, 537 M. Wiesen, 350 M. privat. Pütung. Auch haben sämtliche 4 Borwerke die Hütungsgerechtfame in den angränzenden bedeutenden königlichen Forsten die eine sehr gute Weide darbieten. Ein complettes lebendes und todttes Inventarium wird mit übergeben. Das erste besteht in 150 Haupt Rindvieh, 27 Pferden und 2300 Schaafe. Die Wolle dieser Schaafe hat in den letzten Jahren den Preis von 80 Rthl. pro. Str. gehabt.

Bei der Uebnahme der Wirthschaft würden von dem jetzigen Generalpächter dann die vorthellhaftesten Bedingungen gestellt werden, wenn der Afterspächter im Stande wäre, das Inventar baar zu bezahlen, wozu mindestens ein Vermögen von 20,000 Rthl. erforderlich sein möchte.

Nur Selbstunternehmer und praktische Landwirthe wollen sich in portofreien Briefen unter der Adresse: Herr F. Wiener, A. 50 zu Breslau, Ohlauerstraße Nr. 5, melden.

Offene Lehrerstelle.

Unverheirathete evangelische Schullehrer, welche gute Zeugnisse beizubringen vermögen, können sich zu der zu Weihnachten curr. offen werdenden Stelle eines Lehrers im hiesigen Institut melden.

Das Amt gewährt, außer einem meublirten Logis, Beheizung und Bedienung, ein jährliches Fixum von 220 Rthlr.

Darauf Reflektirende haben sich in portofreien Briefen an uns zu wenden. Reichensbach in Schlesien, den 15. Okt. 1841.

Local-Veränderung.

Meine Speise-Küchle (bisher Kränzelmarkt Nr. 2) befindet sich gegenwärtig Ring Nr. 29, in der goldenen Krone, dem Herrn Kaufmann Regner gehörigen Hause.

F. Solek, Stadtkoch.

Um allerlei lästiger Zubringlichkeit derer, die sich ungerufen als Agenten einzumischen gedenken, zu entgehen, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich mein Gut nur ohne Gemischnng eines Dritten zu verkaufen Bistens bin.

Langenau bei Breslau, den 19. Okt. 1841. von Uthmann.

Um das Missverhältniß aufzuheben, welches zwischen den Coursen besteht, zu welchem die unterzeichneten Rothgarn-Handlungen bisher Ducaten und Louisd'or in Waarenzahlung annahmen, sind dieselben übereingekommen, wichtige Ducaten zu 3 Thlr. 6 Sgr., und solche unter Passirgewicht gar nicht anzunehmen.

Leipzig, den 16. October 1841.

- Aug. u. Ferd. Schöller, Joh. Heinar. Neuhoff, J. C. Duncklenberg, J. P. Bemburg, Müller u. Dietze, Peter Fröwein, Ferdinand Sartorius, A. Weyermann, J. Lüdorff u. Comp., J. W. J. Hauptmann, Joh. Samuel Roth, Wilhm. Köter jr., Joh. Fr. Wolf, H. Buhl u. Comp., Wittenstein u. Comp., Krumling u. Röhrig, Hoesterrey u. Gauhe, Carl Elbers jr. u. Bünger aus Hagen, Keller u. Sartorius aus Düsseldorf, Joh. Pet. Dormann aus Viersen.

aus Elberfeld.

aus Barmen.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir nicht allein die Leipziger, sondern auch die Frankfurt a/D. Messen fernershin mit einem gut assortirten Lager von seidnen, halbscheidnen und baumwollenen Bändern, gewebten Spitzen, seidnen halbscheidnen und baumwollenen Kordeln und Ligen; seidnen und halbscheidnen Besatzbändern und Schnüren, seidnen und halbscheidnen Haar- und Hornknöpfen eigener Fabrik, beziehen werden und bitten, falls Sie nicht selbst die Messen besuchen, uns auch dahin Ihre Aufträge zuzuwenden und der reellsten Bedienung versichert zu sein.

Unser Stand ist in Frankfurt a/D. Dberstraße Nr. 26 und in Leipzig Salzgäßchen Nr. 4/405.

Barmen, Oktober 1841.

C. W. Schön u. Comp.

Hausbesitzer,

welche Wohnungen pro Term. Weihn. c. zu vermieten haben, ersucht dieselben anzugeben im Commiss.-Comtoir, Dhlauerstr. Nr. 77.

C. Berger.

Ein ordentlicher Ziegelmeister, welcher alle Gattungen Ziegel und besonders Flachwerk zu machen im Stande ist, kann eine gute Anstellung erhalten, wenn er sich bis Ende dieses Monats meldet im Agentur-Comtoir von C. Müllisch, Dhlauerstraße Nr. 84.

Eine Berliner Kochfrau, welche in der feinen Kochkunst gänzlich geübt ist, ersucht die hohen Herrschaften, bei Dinern ihre Kochkunst anzuwenden. Auch ertheilt dieselbe darin den Fräulein Töchtern Unterricht. Weißgerber-Gasse Nr. 11, 2 Stiegen.

Ein neuer Jagdwagen

mit Bedientensitz steht preiswürdig zum Verkauf: Hummerei Nr. 28.

Auf der Matthiasstraße ist eine gut meublirte Stube mit Doppelfenstern bald zu vermieten. Näheres Sandstraße Nr. 6, zwei Treppen hinten heraus.

Zu verkaufen sind eine Violine und ein Pianoforte beim Schneidemeister Kohl, Mäntelgasse Nr. 15.

Zur Einweihung

meines auf das eleganteste renovirten Saales, in welchem heute das erste

große Konzert

gegeben wird, ladet ergebenst ein:

C. Munké,

Coffetier im Weiß-Garten.

Anfang des Konzerts 3 Uhr.

Als Kammerdiener

sucht ein unverheiratheter, militärfreier, junger Mann, 28 Jahr alt, von vortheilhaftem Aeußern, empfohlen durch sein Wohlverhalten und Fähigkeiten bekundende Zeugnisse, bei einer auswärtigen Herrschaft ein Unterkommen. Derselbe besitzt auch hinreichende Bildung und Kenntnisse, um die Dienste eines Privat-Sekretärs versehen zu können.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Wachner, Schmiedebrücke Nr. 55.

Damen, welche wünschen Unterricht im Französischen und Englischen, sowohl in der Conversation als Grammatik zu nehmen, finden dazu Gelegenheit: Kupferschmiede-Str. Nr. 30, bei Mathilde Ansförge, geb. v. Stambke.

Penfions-Geferte für Mädchen mosaischen Glaubens. Stiefmutter Anforerungen zu Folge, bin ich Willens, vom 1. Januar 1842 ab, eine Pension für Mädchen zu eröffnen und bittet nach Wunsch den Unterricht zu vereinbaren. Die resp. Eltern und Gommitte, die mich mit ihrem Betrauen beehren wollen, ersuche ich ergebenst, sich binnen 4 oder spätestens 6 Wochen wegen der näheren Bedingungen an mich persönlich oder in portofreien Briefen zu wenden. Den Unterricht und die Anforerungen aller Arten Stiefmutter lege ich nach wie vor fort. Breslau, den 19. October 1841. Julie v. Meierls, geb. Uebach, Hofmarkt Nr. 14.

Wegen eingetretenen Todesfalls ist eine Wohnung von 2 großen u. 2 kleinen Stuben, Alkove, verschließbarem Entree, schöner Küche, Keller- und Boden-Raum; desgleichen ein großer, trockener Keller, zu Weihnachten a. c. zu vermieten. Das Nähere Blüthner-Strasse Nr. 1, bei dem Haushälter.

Unterbekleider,

für Herren, von Parchent und Leinwand empfohlen billigst, so wie rein leinene Männerhemde von 16 Sgr. das Stück an:

Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Gut möblirte Zimmer sind fortwährend auf Tage, Wochen u. Monate, Albrechts-Strasse Nr. 17 (Stadt Rom) zu vermieten.

Verlorener Hund.

Ein braungefleckter, flochziger Hünerhund, auf den Namen „Perdir“ hörend, ist verloren gegangen; wer denselben hier abliefern, erhält, außer Erstattung aller Unkosten, zwei Thaler. Dromsdorf, Striegauer Kreis. Das Domintum.

Kiehn-Saamen-Gesuch. Wer die Lieferung einer größeren Quantität abgeflügelter Kiehn-Saamens übernehmen will, beliebe Dfferten mit Angabe des Quantum und äußersten Preises, bezeichnet H. G. T., in Breslau Herrenstraße Nr. 20 im Comtoir franco zur Beförderung abgeben zu lassen.

Im goldenen Löwen am Schweidnitzer Thore ist Stube und Alkove an einen ruhigen Mieter zu vergeben. Seiden-Weppels, schwarz und couleurt, auch flammirte (chinois) in den neuesten Mustern empfiehlt bei großer Auswahl billigst: Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Medaillen,

aus der Berliner Medaillen-Münze, empfangen in größter Auswahl Ferdinand Thun.

Das Haus Kirch-Strasse Nr. 20 ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Malergehülfsen und Aufstreicher können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

W. Ahlert, Maler, Neue Welt-Gasse Nr. 32.

Die Bäckerei,

Lauenzenstraße Nr. 22, ist eingetretener Verhältniß wegen sofort oder Termin Weihnachten zu vermieten. Näheres ist bei dem Gastwirth Herrn Weidner daselbst zu erfragen.

Von der Dfsee mit einer großen Ladung

frischer Male

so eben angekommen, offerirt diese ausgezeichnet schön ausfallende Waare in Partien und im Einzelnen billig:

Gustav Köstner,

Fischmarkt und Bürgerwerber, Wassergasse Nr. 1.

Gründlichen Flügel-Unterricht wünscht Jemand zu ertheilen. — Näheres Schweidnitzer-Str. Nr. 53, im Gewölbe.

Schönste Tyroler

Rosmarin-Weffel

erhielt und offerirt zur Auswahl billigst:

Joh. Schleimer,

Dhlauerstraße Nr. 87, in der goldenen Krone, nahe am Ring.

Kapitalien-Gesuch.

12,000 und 7000 Rthlr. werden gegen genügende hypothekarische Sicherheit auf schlesische Rittergüter gesucht durch den Kommissiönär Militisch, Dhlauer Straße 84.

Zu vermieten

und bald zu beziehen ist in Nr. 6 der Elisabethstraße die Handlung-Gellegenheit mit completer Einrichtung zu einem Tuch- oder Leinwand-Geschäft nebst heizbarem Comtoir. Das Nähere hierüber ist beim Eigenthümer, 2 Treppen hoch zu erfahren.

Ein Octaviger

birkener Flügel, von ausgezeichnetem schönen Ton, ist veränderungshalber Nikolai-Strasse Nr. 48, eine Stiege, möglichst billig zu verkaufen.

Fetten geräucherten Silber-Lachs

und besten marinirten Lachs erhielt mit gestriger Post und offerirt: Friedrich Walter, Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Denen mit der Post durch Breslau reisenden Herren werden mehrere gut meublirte Stuben mit Bedienung und sehr billig zum gefälligen Gebrauch empfohlen, Albrechts- und Mäntelstraßen-Ecke, neben der Post.

Senker von einer guten Sorte Frühwein sind zu haben, Dberthor, Kleine Dreilindengasse Nr. 2.

Frischen marin. Lachs, marin. Aal, Stralsunder Brat-Hering, empfangen und offeriren billigst: Lehmann u. Lange, Dhlauerstr. Nr. 80.

Geräuch. holl. Heringe sind von heute ab wieder in täglich frischer Waare und bekannter Güte, das Stück für 1 Sgr., zu haben bei B. Viebich, Hummerei Nr. 49.

Angewandte Fremde. Den 18. October. Gold. Gans: C. Durchl. der Fürst von Sulkowski a. Reisen. H. Gutsb. Gr. v. Mettich a. Sibitz, Gr. v. Bobrowski a. Galizien, Gr. v. Satusk a. Polen u. Bar. v. Biffing a. Zerichau, Fr. Oberst-Lieut. v. Neuhaus a. Hünern. Frau v. Hieres a. Frauenhain. Frau v. Renz aus Wohlau. Frau Majorin v. Herrn a. Brieg. H. Kaufl. Fränkel a. Hamburg, Wegener a. Stettin. — Weiße Adler: H. G. Stsb.

Univeritäts-Sternwarte. 19. Oktober 1841. Barometer 3. E. Thermometer inneres. äußeres. feuchtes niedriger. Wind. Gewölk. Morgens 6 Uhr. 27" 9,40 + 7, 6 + 4, 2 0, 2 WNW 90° heiter 9 Uhr. 10,00 + 8, 2 + 6, 0 1, 0 SW 120° Feder-Gewölk Mittags 12 Uhr. 9,92 + 9, 0 + 8, 4 2, 3 S 130° überwölkt Nachmitt. 3 Uhr. 8,70 + 9, 1 + 8, 6 2, 0 W 90° " Abends 9 Uhr. 7,30 + 9, 0 + 8, 4 1, 3 S 56° " Temperatur: Minimum + 4, 2 Maximum + 8, 6 Dber + 8, 6

Getreide-Preise. Breslau, den 19. Oktober. Höchster. Mittler. Niedrigster. Weizen: 2 M. 13 Sgr. 6 Pf. 2 M. 11 Sgr. — Pf. 2 M. 8 Sgr. 6 Pf. Roggen: 1 M. 10 Sgr. — Pf. 1 M. 8 Sgr. 3 Pf. 1 M. 6 Sgr. 6 Pf. Gerste: — M. — Sgr. — Pf. — M. — Sgr. — Pf. — M. — Sgr. — Pf. Hafer: — M. 23 Sgr. — Pf. — M. 22 Sgr. 6 Pf. — M. 22 Sgr. — Pf.

v. Sausin a. Moisdorf, v. Meinersdorf aus Ober-Strabam. Fr. Reut. von Boyen aus Posen. Fr. Rittmstr. v. Belgien a. Birnbaum. Fr. Ob.-Amtm. Menzel a. Kottwitz. Fr. Kaufm. Breslauer a. Brieg. — König nigs-Krone: H. Kaufl. Bartsch und Mezig a. Richenbach. — Rautenfranz: Fr. Gutsb. Meyer u. Fr. Insp. Eiser aus Jakobsdorf. Fr. Dr. med. Walter a. Pitschen. Fr. Gutsb. Martini a. Krusznna. — Blaue Hirsche: H. Gutsb. Seiffert aus Bernersdorf, v. Dresky a. Greflau, v. Pöfer a. Bingerau. Fr. Ob.-Amtm. Müller aus Grotzschwiz. — Gold. Schwert: H. Kaufl. Klein a. Luneville, Spörer a. Kassel. — Drei Berge: Fr. Kaufm. Kanold a. Maltzsch. Fr. Buchhalter Löwenstein a. Lissa. — Blaue Hirsche: Fr. Welpriester Appelt a. Leobschütz. Fr. Kaufm. Sogler aus Wüstewaltersdorf. Fr. Kaufm. Müller aus Schweidnitz. Fr. Amtm. Durin a. Simmenau. Fr. Pastor Stürmer aus Sendewalde. — Zwei gold. Löwen: H. Kaufl. Wittmann a. Wartenberg, Pelz a. Brieg, Mendel a. Bunzlau. — Hotel de Silesie: H. Kaufl. Bernhard a. Berlin, Fiedler a. Lauterbach. Fr. Dr. med. Gypser aus Krakau. H. Gutsb. v. Wallhoffen a. Gzienskowiz. Fahr a. Sakrau. Fr. Justiz-Direktor von Schrotter aus Hermsdorf. Fr. Zuckersieder Hansen aus Dänemark. — Deutsche Haus: Fr. Diaconus Peters a. Piesnitz. Fr. Bau-Inspr. Göbel a. Witzsch. H. G. Inspektoren Plathner a. Schönjohndorf, Swozil a. Bielig. Fr. Apotheker Engelhardt aus Schmiedeberg. Fr. Kommissionsrathin Behr a. Königsberg. Fr. Kaufm. Göhlig a. Dorskow. — Hotel de Saxe: Fr. Apotheker Gerbesen a. Herrnsdorf. H. Kaufl. Grossmann a. Zannhausen, Ehrhard aus Snadenfrei, Jassa a. Bernstadt. Fr. Stallmeister Reichel a. Herrnsdorf. — Gold. Zepfer: Fr. Dekonom Gröger a. Schweinern. Herr Insp. Scholz a. Wiese. — Weiße Storche: Fr. Kaufm. Wachsmann a. Siemianowiz.

Wechsel- u. Geld-Cours. Breslau, den 19. October 1841.

Table with columns: Wechsel-Course, Briefe, Geld, and Effeeten-Course. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, London, Leipzig, Augsburg, Wien, Berlin, etc.

Berichtigung. In der Montagszeitung steht im Wechsel-Courfe bei London irrthümlich „6. 19 1/2“ statt „6. 18 1/2“.